

Hachenburger Tageblatt

Marienberger Anzeiger

Bernhard-Rückhöf: Stadenburg Str. 155, Marienberg Str. 187.

Telegramm-Adresse: Zeitung Rastenburg-Weißerhof.

Anzeigen: Die 48 mm breite Wärmetergeile 25 Pf., die Spaltarme Wärmeter-Heizungsgeile: 3 Pf. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwiesentalskreis wird eine besonders Ermäßigung von 10% vom Holztatrage gewährt.

Ersteinst am jedem Werktage.

Preis: Vierteljährlich RM. 9.00
 der Winterkoden: durch die Post:
 monatlich RM. 2.00 monatlich
 RM. 00, ohne Bestellgelo.
 Porto: Frankfurt a. M. 1933

p. 188.

Montag, den 23. August 1920.

72. Jahrgang.

Von Dr. Friedrich Möhl.

Das blühende Kornfeld unseres Vaterlandes liegt vom Schlag des verlorenen Krieges zerstampft, unermessliche Noth und Elend, die Schmach der Unrechtfertigkeit u. schmachvolle Wehrlosigkeit drückt in Boden. Die deutsche Treue, die deutsche Heimat will verzagen.

nichts mehr, was unsere Hoffnung beleben, Mut
kraft erheben kann? Hat uns der Friede von Ver-
ein kein Licht gelassen, das in der Nacht unseres Elends
unserer Schande uns den Weg zeigt zu einer Tat,
des Vaterlandes, das wir vor dem Zusammenbruch
das unsere nannten, das wir in Liedern feierten,
dessen Schutz und Schirm wir froh, stark und
waren?

Die vom Feinde befohlene Abstimmung hat über das Reich Nordschleswigs bereits entschieden. In nahen Tagen steht im Kreise Eupen und Malmédy und in anderen deutschen Gebieten Oberschlesien's, West- und Ostpreußens die Entscheidung bevor, ob dieses Land deutsch bleiben oder unter die Herrschaft anderer Stämme und Regierungen kommen soll, die von Gerechtigkeit und Rücksicht gegen den Deutschen erfüllt sind. Es handelt sich darum, ob jeder dort geborene Deutsche in der Lage der Abstimmung zur Stätte seiner Kindheit zurückkehren und seinen Willen zur Geltung bringt, ob das Land und die deutschen Brüder und Schwestern vor dem Fluch der Fremdherrschaft zu bewahren, es handelt sich darum, ob diese im Deutschen Reich stehenden Millionen Deutsche sind im Augenblicke der Gefahr, zu ihren Leidensgenossen unter fremde, deutsche Volkstüm feindliche Staatshoheit gepreßt zu werden. Nach dem Friedensvertrag wird über ihr Schicksal durch Volksabstimmung entschieden. Diese Millionen müssen es zu retten, sofort zu retten.

Für den deutschen Schutzbund hat es eine außergewöhnliche Vertrauenskundgebung bedeutet, daß ihm im Reichstagen die Arbeiten für die Volksabstimmungen in Schlesien, Ost- und Westpreußen und Oberhessen übertragen worden sind. Eine ehrenvolle Bestätigung hat dieser Aufbruch dadurch gefunden, daß am 16. Dezember v. J. die deutsche Nationalversammlung und die Preussische Landtagssammlung sich mit ihrer ganzen Autorität hinter den deutschen Schutzbund gestellt haben.

Die Volksabstimmungen, die uns in Versailles auf-
getragen worden sind. Und ein Brüststein für die politi-
sche unseres Volkes. Es acht um unermeßliche Werte
materielle wie moralische. Die moralischen kennzeichnen
das führende Gewerkschaftsblatt mit folgenden Sätzen:
Es kann ruhig gesagt werden, daß hier noch einmal
das Ansehen des deutschen Volkes gerungen wird
mit sich bei dieser Abstimmung Flauheit und Gleich-
gültigkeit, so ist das für die Entente ein sicherer Beweis
daß sie dem deutschen Volke auch fernerhin alles bieten
wird. Der materielle Wert der Abstimmungsgebiete stellt
sich in folgenden Zahlen dar: Sie haben 3,5 Millionen
Einwohner, und das Land ernährt nicht nur diese, son-
dern noch 6,5 Millionen Menschen im Reichsinnern.

überlegt, was das heißt!
Dazu kommt, daß über die Hälfte aller Kohlenvorräthe
Deutschlands im Schiefer Obereschlesiens ruht.

kennt auch, was das bedeutet!

Die Abstammungsgebiete sind nicht nur reiches
vor allem deutsches Land, durch deutschen Geist
und Fleiß blühend und groß, von einer Mehrheit be-
wohnt, die deutsch ist in Blut, deutsch wenigstens in
Sprache und Sitte. Deutsche sind es, die jetzt im Osten
der polnischen Herrschaft, vor Polenhausen u. polnischen
Land bangen. Deutsche sind es, die bei alledem pol-
nischen auf uns im Landinnern blicken. Von hier
aus Hilfe kommen, hier sind die Hunderttausende von
Männern, die die erlösende Entscheidung bringen sollen.
Die Stimmberechtigten, übers ganze Reich Verstreuten,
müssen kommen und wollen helfen und retten. Aber die
Waffe kann nicht kommen, wenn nicht das ganze
Land die Millionen freiwillig zusammenharrt u. trägt
im eignen Fahet, Herberge und Wegzebr zu zahlen.

ersten Ruhe sind nicht ungehörig verhallt. Groß
 (und schon beisammen. Und die fernsten Br
 in Ausland über See — mit heißem Denk erkennen
 — haben die reichste Hilfe geleistet. Aber noch
 nicht gerüstet genug, das Werk zu vollenden

Zehntausende haben wir nach Schleswig geschickt, haben gerettet, was zu retten möglich gewesen. Aber hunderttausend Deutsche wollen in den nächsten Tagen nach Ost- und Westpreußen eilen, um ihre Heimat, um Eltern, Brüder und Schwestern den gierig ausgestreckten Händen der Polen zu entreißen. Die nächsten und billigsten Wege dorthin will der Pole uns verrammeln. Umwege, die ein Vielfaches an Aufwand erfordern, selbst wenn nur die für die deutsche Stimmenmehrheit unerlässliche Zahl von Stimmberechtigten in Warschau gesetzt wird, werden nötig. Aber der Sieg ist uns sicher, wenn dieser Aufwand nicht scheitert zu werden braucht.

Und sind Ost- und Westpreußen gerettet, so entbrennt der heftigste Indkampf um Oberschlesien. Hunderttausende von Helfern in Ost und West, in Nord und Süd des Reichs drängen in die ober-schlesische Heimat, wollen stimmen, wollen retten. Will das Hundertmillionenvolk der treuen Schar die Hilfe verweigern, die es zu diesem deutschen Kreuzzug nötig hat? Nimmermehr!

Seist auch ihr, deutsche Brüder und Schwestern! Ihr
hast oft f. geringere Ziele geopfert, Greift um des hohen
Zieler willen, um das es heute geht, noch einmal in die
Tasche. Gebt auch um euer selbst willen. Die einmalige,
freiwillige Steuer, die ihr euch durch eure Grenz-Spende
auferlegt, bewahrt euch vor größerer, immer wieder-
kehrenden Steuern, die der Verlust der deutschen Grenz-
länder im Osten mit Naturnotwendigkeit zur Folge hätte.

Weltbühne.

Die Abhaltung von Transporten.

Berlin, 20. Aug. Anlässlich des Falles auf dem Stettiner Bahnhof (Anhaltung von Transporten für die Sicherheitspolizei in Königsberg) berieten am Donnerstag Vertreter der drei sozialistischen Parteien, der Berliner Gewerkschaftskommission, des Deutschen Eisenbahnerverb., d. Betriebsräte bei der Eisenbahndirekt. u. der sonstigen Betriebsräte. Man beschloß, da der Königsberger Fall noch nicht geklärt sei, daß diese Transporte vorläufig zurückbehalten werden. Die gleiche Verfügung gilt auch für alle Transporte von Kriegsgerät. Am Samstag sollen endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

Berliner Arbeitslosendemonstration.

Berlin, 20. Aug. Die große Arbeitslosendemonstration ist bis jetzt ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Im Lustgarten trafen gegen 11 Uhr lange Züge von Demonstranten aus allen Stadtteilen ein. Nach den offiziellen Rednern traten auch Anhänger der kommunistischen Arbeiterpartei auf, die sich gegen papierene Resolutionen wandten und zur Tat aufforderten. Infolge der heute früh erlassenen Warnung der „Freiheit“ und der „Roten Fahne“ verhielt sich jedoch die Menge ruhig. Nach Schluß der Versammlung zogen etwa 3000 Personen unter Abingung revolutionärer Lieder vor das Rathaus und besetzten den Haupteingang.

Ausweisungen aus dem Saarrevier.

Frankfurt, 20. Aug. Wie aus Saarbrücken mitgeteilt wird, haben die Ausweisungen derer, die der französischen Politik irgendwie als Stützen des Deutschlands gelten, im Lauf der Woche einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen. Ziffern über die Gesamtzahl der bisher Ausgewiesenen waren noch nicht erreichbar. Von einer Berliner Stelle wird gemeldet, daß bei ihr bis vorgestern allein aus dem Kreise Saarlouis über 360 Ausweisungen angemeldet waren.

Forstrent Escherich an die Reichsregierung.

München, 21. Aug. Forststr. Dr. Eicherich, der Gründer der „Orgeßch“ hat in einem Telegramm an den Reichspräsidenten schweren Protest eingelegt, gegen das Verfahren des preussischen Ministers des Innern gegen seine Organisation und kündigt an, daß er kein verfassungsmäßiges Mittel unversucht lassen werde, um seine Organisation ihr Recht zu erkämpfen. Das Verfahren des preussischen Ministers verstoße gegen Artikel 12 der Reichsverfassung und er mache die preussische Regierung verantwortlich, für die durch ihr Vorgehen hervorgerufene begriffliche Erregung innerhalb seiner Organisationen. Er erwartet und vertraut, daß die Regierung die aus Unkenntnis der Ziele der „Orgeßch“ getroffenen Maßnahmen baldigst unwirksam macht und die in der Weimarer Verfassung garantierten Grundsätze der Deutschen auch für die Angehörigen seiner Organisation zu schätzen wisse.

Ein Freudenfest in Illenstein.

Allenstein, 19. Aug. Den Auftakt zum heutigen Festtage, der der Freude über die Wiedervereinigung des ostpreussischen Abstimmungsgebietes mit dem deutschen Vaterlande Ausdruck geben sollen, bildete gestern Abend ein von den wiedereingerückten Reichswehrruppen ausgeführter Zapfenstreich, der v. einer ungeheuren Menschenmenge begleitet wurde. Nach dem Vortrag mehrerer Musikstücke vor dem Hause des Reichs- und Staatshommissars v. Gahl bewegte sich der Zug vor die Wohnung des Vorsitzenden des Ermländer- und Masurenbundes, Max Worgizki, wo Worgizki Huldigungen dargebracht wurden.

Französische Kriegsschiffe nach Danzig.

Paris, 20. Aug. Die Morgenblätter melden, daß sich der Panzerkreuzer "Gueidon", der gestern Cherbourg in nördlicher Richtung verlassen hat, und dem sich der Panzerkreuzer "La Marquillat" anschließen wird, nach Danzig begibt. Der "Matin" behauptet, daß die frz. Schiffe vor Danzig nicht allein erscheinen werden, sondern daß sich ihnen ein amerikanischer Panzerkreuzer zugesellen wird, der bereits auf der Fahrt nach Danzig sich befinde und zwar hauptsächlich zum Schutze der amerik. Interessen, die durch den russ. Vormarsch bedroht waren.

Pläne einer deutsch-englischen Annäherung?

tu. Rom, 20. Aug. Der Berichterstatter der Idea Nazionale in Luzern erfährt von autorisierter Seite, Deutschland beabsichtige, falls es zu einer Zusammenkunft zwischen Dr. Simons und Lord George kommen sollte, keineswegs eine Erörterung des Versalles-Vertrages herbeizuführen, sondern nur speziell deutsch-englische Fragen anzuschneiden. Der Berichterstatter fügt hinzu, in deutschen Regierungskreisen arbeitet man ungenüßlich stark an einer deutsch-englischen Annäherung.

Die Zusammenstöße in Kationitz. — Ablösung des französischen Befehlshabers.

Kattowitz, 21. Aug. Der französische Militärbesatzhaber in Kattowitz ist durch den Divisionär in Ovela abgelöst worden.

Rattowitz, 21. Aug. Die Stadt zeigte gestern ein vollkommen verändertes Bild, während vorgestern kein französischer Soldat auf der Straße zu sehen war, zeigte sich gestern das französische Militär wieder als Herr der Situation, was wahrscheinlich auf den Kommandowechsel zurückzuführen ist. Der Vormittag war ruhig. Von Mittag an zeigten sich größere Menschenmassen an den Stätten der Verwüstung, vor allem vor dem „Deutschen Haus“, das vollständig abgesperrt war. Gegen einhalb drei Uhr marschierten die franz. Besatzungstruppen Kavallerie, Infanterie und ein Panzerautomobil auf den Theaterplatz auf. Das Theater wurde bis auf die äußersten oberen Räume besetzt. Es wurden Posten aufgestellt und Kavalleriepatrouillen gegen die ansturmende Menschenmenge in Bewegung gesetzt. Bis sechs Uhr kam es zu keinen Zusammenstößen. Die Sicherheitspolizei, die wesentlich verstärkt worden war, trug z. Teil Gewehre. Italienische Truppen sind in Rattowitz einsetzten waren jedoch nirgends zu sehen. Gegen 6 Uhr ritten Kavalleriepatrouillen gegen die Masse an und feuerten in die Menge hinein. Hierbei gab es verschiedene Verwundete. Nach 6 Uhr eröffneten auch die Maschinengewehre und das Panzerauto in kurzen Zwischenräumen das Feuer. Aber die Anzahl der Opfer ist nichts bekannt. Gegen 7 Uhr fuhr das Panzerauto mit weiteren besetzten Automobilen durch die Straßen und feuert rücksichtslos auf die sich zeigenden Ansammlungen. Die Zivilisten mit roten Armbinden, die im Auftrage der Gewerkschaften versuchten, die Ansammlungen gütlich zum Auseinandergehen zu bewegen, hatten in den meisten Fällen leider sehr wenig Erfolg. Infolge des rücksichtslosen Vorgehens der Besatzungstruppen kam es zu unbeschreiblichen Szenen. Seit 7 Uhr war der Telephon- und Telegraphenverkehr vollständig eingestellt. Alle nach der Straße hinausgehenden Fenster durften nicht erluchte sein. Welche Folge diese Abertretung dieser letzten Anordnung nach sich zieht, beweist die Rücksichtslosigkeit mit der die franz. Truppen gegen Neugierige vorgehen. Man hörte aus den Straßen die entsetzlichsten Schreie der harmlos aus dem Fenster Sehenden, auf die geschossen wurde.

Abbruch der Verhandlungen in Rattowitz.

Beuthen, 21. Aug. Bis Mitternacht war es in Ratowig zu keinem weiteren Zusammenstoß gekommen.

Um 11 Uhr war die Verbindung mit Kattowitz wieder hergestellt. Heute abend fanden dort, um zu einer Lösung zu kommen, Verhandlungen zwischen den Gewerkschaftsvertretern und der Interalliierten Kommission statt. In diesen kündigte der Vertreter der Interalliierten Kommission die Festnahme der Gewerkschaftsvertreter für den Fall an, daß die Unruhen sich fortsetzen sollten. Als auf die Frage nach den Forderungen die Gewerkschaftsvertreter die Ablösung der französischen Truppen durch italienische zum Ausdruck brachten, lehnte der Vertreter der Interalliierten Kommission diese Forderungen schroff ab und brach die Verhandlungen ab.

Die Polen brechen in Schlesien ein.

tu. Beuthen, 20. Aug. Wie die Telegraphen-Union meldet, ist die polnische Gegenaktion in vollem Gange. Die Polen haben das ganze Randgebiet Oberschlesiens besetzt. Die Orte Schoppin und Eichenau sind ihr Zentrum. Sie sind in einer Stärke von 2000 Mann in Anmarsch auf Kattowitz und haben eine Reihe von Orten um Kattowitz besetzt. Die Sicherheitspolizei (Sipo) hatte heute nacht ein schweres Gefecht mit den Polen am Nordrand von Bogtschütz. Auf Seiten der Sipo sind leider 12 Tote und viele Verwundete zu verzeichnen. Vor der polnischen Übermacht mußte sich die Sipo zurückziehen. Sie bitten dringend um Hilfe. Wie verlautet, beabsichtigen die Polen, heute vormittag 10 Uhr die oberschlesischen Gruben stillzulegen. Zwei Kohlengruben befinden sich schon im Streik. Der Ort Dombrowka ist von den Sokols umstellt, die die Wasserleitung abgeschnitten haben. Nach einer bisher noch nicht bestätigten Nachricht haben die Polen Lissa heute besetzt. Es soll da ein ungeheures Durcheinander herrschen. Es wird geplündert. Die Druckerei Schellmann soll vollständig zerstört worden sein. Unter den von der Sipo gemachten Gefangenen befinden sich uniformierte Haller-Soldaten, die gut ausgerüstet sind.

Einschreiten der Franzosen gegen die Polen.

Königsbrunn, 20. Aug. Nach einer Äußerung der hiesigen franz. Kommandantur hat General Peron ausdrücklich versichert, daß die franz. Truppen in erster Linie die Aufgabe hätten, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen. Demgemäß würden sie allen Unruhen, gleichviel ob sie von polnischer oder von deutscher Seite kämen, mit Energie entgegenzutreten, und so würde auch ein etwaiger Poleneinfall in Oberschlesien unter keinen Umständen geduldet werden. Auf Befehl der interalliierten Kommission seien bereits franz. Truppen in Lastkraftwagen nach Laurahütte, Bogtschütz usw. abgegangen, wo es bereits zu Zusammenstößen gekommen sei.

Die polnische Gegenoffensive.

Danzig, 20. Aug. Die Rückwirkung der poln. Gegenoffensive macht sich, wie bereits gemeldet, auch im Korridor deutl. bemerkbar. Die Polen haben vorgestern nachmittag Strassburg wieder genommen und bereits bis Lautenburg vorgedrungen. Die Russen ziehen sich fluchtartig auf Soltau zurück, wo von polnischen Fliegern mehrere Bomben abgeworfen wurden.

Stockholm, 20. Aug. Wie die Frankf. Ztg. erzählt, ist die polnische Gegenoffensive für die Sowjet-Deeresleitung keineswegs überraschend gekommen. Man war darauf gefaßt, daß die russ. vorangegangenen Vortruppen schließlich wieder harten polnischen Stößen ausgesetzt sein würden. Entsprech. Gegenmaßnahmen werden vorbereitet; sie sind an der besonders wichtigen Nordfront bereits in die Erschließung getreten. Die Sowjet-Deeresleitung ist nach wie vor voller Zuversicht; Sie bewertet die Gegenoffensive nur als eine Episode. Man muß abwarten, ob die militärischen Ereignisse diese Zuversicht rechtfertigen.

Unhaltbare Lage des russischen Nordflügels.

Königsberg, 17. Aug. Der russische Nordflügel stand gestern in heftigen Nachhutgefechten bei Gehlerhausen und Strasburg. Eine Aufnahmestellung nördlich und westlich Soltau wird vorbereitet. Die Polen drängen weiter über Ciechanow vor. Die Lage des russ. Nordflügels ist unhaltbar. Mit dem Übertritt russ. Truppenteile in der Gegend von Neidenburg über die Grenze ist zu rechnen. Die Kämpfe nördlich von Ciechanow sind noch unentschieden. Bei Pultusk und Serock wurde die Narew von den Polen überschritten. Auch nördl. von Warschau ist der russ. Widerstand gebrochen. Das polnische Zentrum ist auf der Gesamtfront im Vormarsch auf den Bug und hat den Bug bei Sokolow-Biala schwere wechselnde Kämpfe.

Wrangels Vormarsch.

tu. Basel, 21. Aug. Wie die Times aus Konstantinopel melden, sucht General Wrangel jetzt seinen linken Flügel auf das Ostufer des Dnjepr zu verlegen, um in die Ukraine einzudringen und Odessa zu besetzen. Seine Truppen haben durch eine Bauernarmee von 30.000 Mann Verstärkung erhalten und auch die Donkosaken kommen General Wrangel zu Hilfe.

Krisenstimmung in Washington.

tu. New York, 21. Aug. Das amerikanische Kabinett wird noch in dieser Woche die russisch-polnische Krise eingehend prüfen. Der Evening Post zufolge ist die Aufmerksamkeit der Regierung hauptsächlich auf die Möglichkeit eines russisch-deutschen Bündnisses gerichtet. Weiter wird berichtet, daß sich Moskau die größtmögliche Mühe gebe, Deutschland zu gewinnen. Die Befürchtungen werden durch die Berichte des Obersten House bestätigt, der aus dem Haag schreibt, daß alle Anzeichen auf eine russisch-deutsche Annäherung weisen. In Washington betont man, daß Präsident Wilson unmittelbar und jederzeit Schritte unternehmen kann, da mit Deutschland noch der Kriegszustand besteht.

Außerdem betrachtet man in Washington die Beziehungen zu Japan nicht ohne Besorgnis, da die japanische Antwort über die Sachalinfrage völlig unbefriedigend ausgefallen ist. Staatssekretär Colby gibt sich jedoch die größte Mühe, die delicate Lage nicht durch überstürzte Maßnahmen zu verschärfen.

Amerika entzieht Polen den Kredit.

Paris, 19. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus Washington, weigert sich die amerikanische Regierung, den für Polen bestimmten Anteil an einem bewilligten Kredit von 250 Millionen Dollar auszuzahlen, weil die Vereinigten Staaten sich nicht mit Sowjetrußland im Krieg befänden und infolgedessen auch nicht in der Lage seien. Polen in diesem Augenblick einen Kredit zu bewilligen.

Schwenkung der englischen Arbeiter.

Amsterdam, 20. Aug. Algem. Handelsblad meldet aus London: Die Arbeiter haben in ihrer Politik eine Schwenkung vorgenommen durch den Beschluß, im Falle eines Krieges gegen Rußland nicht einen allgemeinen Streik zu proklamieren. Der Aktionsausschuß hat beschlossen, in diesem Falle lediglich die Betriebe, die für die Kriegsführung notwendig sind, stillzulegen und den anderen Betrieben zu gestatten, die Arbeit fortzusetzen, damit nicht die Nation der Lebensmittel und anderer Lebensnotwendigkeiten beraubt wird.

Kurze Nachrichten.

Freiherr Dr. Ernst von Langwerth-Simmern ist zum deutschen Botschafter in Madrid ernannt worden. Zum Landeskommisär für die Entwaffnung wurde von der bayerischen Regierung der frühere Regierungspräsident der Pfalz, v. Winterstein, in Vorschlag gebracht.

Am Freitag mittag punkt 1 Uhr ist der Lord George von Basel in Luzern eingetroffen. Lord George fuhr im Sonderwagen des Schweizerpräsidenten.

Bela Kun ist am 14. August in Moskau angekommen und wurde von Vertretern der kommunistischen Partei feierlich empfangen.

Norwegen hat einer russ. Gewerkschaftsdelegation die am internationalen Gewerkschaftskongress teilzunehmen sollte und bereits in Nordnorwegen eingetroffen war, Durchreise nach Dänemark verweigert.

Wie die Humanitee aus London meldet, liegen polnischer Seite keine Nachrichten über die Verhandlungen in Minsk vor. Von Tschitscherin ist bei Moskau jedoch ein Telegramm eingetroffen, aus dem hervorgeht, daß die polnische Delegation am 18. 8. zur zweiten Sitzung nicht mehr erschienen ist. Die russische Delegation habe deshalb einen Protest an die polnische Regierung gefandt.

Nach einer Meldung der "Information" gingen Pariser Morgenblätter, daß nach der Konferenz in eine Sitzung des Obersten Rates in der Schweiz stattfinden werde, und zwar im Anschluß an die zwischen Lord George und Giolitti stattfindende.

Das Journal meldet, daß die Unabhängigkeit Italiens durch Großbritannien proklamiert werden soll. Lord Bessborough hatte in London Unterredungen mit Lord Milner über diese Frage. Lord Bessborough drückte seine Freude über dieses Ereignis aus.

Heimatdienst.

Hachenburg, 21. Aug.

Bartholomäustag. Der 24. Aug. ist der Tag, an dem die hiesigen Katholiken den hl. Bartholomäus gedenken, der ersten Jünger Christi war. Wegen seines ausdauernden Ernteliegens datums ist der Bartholomäustag dem Lande mehr und mehr zu einem Erntedankfest ausgewachsen und wird als solcher in vielen Gegenden unseres Vaterlandes, namentlich in Schwaben und Württemberg gefeiert. Historisch beruht die Bartholomäusnacht des Jahres 1572, in welcher in Paris Ermordung von 30.000 Hugenotten auf Befehl der entgegenstehenden klerikalen Partei stattfand, nicht geschichtlich. Ereignis auch die "Porte hochzeit". Gemüthlicher und weniger schauerlicher als der "Stralauer Fischzug", der im Mittelalter Bartholomäustage stattfand und von dem sich heute ein dürftiger Rest, bestehend in Gartenfesten und Fischessen, in Stralau bei Berlin erhalten hat. Im Lande gibt die Wetterregel "Wie Bartholomäus regnet, so ist der ganze Herbst bestellt" dem Landmann einen Anhaltspunkt über die voraussichtliche Witterung kommenden Herbstes.

Dem Amtsblatt des Bistums Limburg entnehmen wir folgende Dienstnachrichten: Der Termin 1. August 1. J. zu seinem Generalvikar hat mit Termin 16. Aug. 1. J. wurde Kaplan 2. J. beauftragt, an der Deutschordenskirche in Frankfurt am Main krankheitshalber beurlaubt. — St. Blasien: den haben die Resignation des Pfarrers W. G. auf die Pfarrei Biedenkopf mit Termin 1. Okt. und diejenige des Pfarrers H. te Poel auf die Pfarrei Hersbach mit Termin 1. Nov. 1. J. angenommen.

Ungültige Postwertzeichen. Die in den Händen des Publikums noch befindlichen Marken früherer Wertstufen zu 2, 2½, 3 und 7½ Pf. sind mit Ablauf des Monats August ihre Gültigkeit verloren. Sie können zum Freimachen von Postsendungen nur zu diesem Zeitpunkt verwendet werden. Ein

Harte Köpfe.

Roman von Maria Gerbrandt.

15

"Wohin soll das denn führen, Udo?" sprach sie betriebl. "Mein Gott, Mama, das wissen wir doch längst!" brach er nervös aus; "dahin, daß wir wieder einmal bewiesen wird, wie sehr unrecht ich gehabt, wie mir aber noch einmal vergessen sein soll in der Hoffnung, daß ich mich keines Widerspruch mehr erdreiste. Und das hält dann eine ganze Weile vor, bis das Unglück es will, daß sich wieder etwas in mir aufbäumt — ah! — Der Kreislauf ist doch sehr bekannt."

"So bitter habe ich Dich nie reden hören," sprach sie und starrte traurig vor sich hin.

Es bewegte ihn. Zu seinen Grundfäden gehörte sonst der Mutter gegenüber niemals ungeduldig zu werden. "Verzeih, liebe Mama," sagte er milde und nahm schmeichelnd ihre Hand, "ich bitte Dich nur: daß heute dieses Thema ruhen." Ich wollte freilich noch etwas anderes mit Dir besprechen, murren sie, ihm näher rühend. "Ich begreife ja, daß Ihr allmählich nach einer größeren Selbstständigkeit verlangt, als sie neben Eurem Papa, der ein so souveräner Charakter ist, bestehen kann. Und deshalb würde ich herzlich gern meinen Segen geben, wenn sich für Euch eine passende Heirat schied."

Udo sah sich im Geduld bei dieser neuen Perspektive. "Das liegt doch noch fern, wenigstens für mich," entgegnete er. "Sage das nicht, mein Kind. Ich dachte, daß gerade für Deine weiche, angeschlossenbürtige Natur frühes Heiraten das Beste wäre."

"Ich habe so Dich, Mama!"

Sie lächelte schwach. "Du schelm," sagte sie leuchtend.

"Nun, ist das nicht natürlich?"

"Genügt Euch das denn?" — Eine alte Mama? — Ich möchte Euch nicht kennen!" Sie lachte. — "Ich meine, Euch Männer überhaupt!"

Er sah nicht auf, um ihr die dreimündige Rote zu zeigen, die ihm übers Antlitz geflogen war. "Wie genügt es," sprach er mit einem ergründeten Gesicht, zu schmeicheln."

"Kind, Kind! — Aber werde nicht böse! Und Agnes Baumann?"

"Wie?" sprach er, sich aufrichtend. "Auch sie kam vorhin aus dem Garten," fuhr die Mutter im Ton lauten Vorwurfs fort. "Mein Herz, ich bin ja nicht blind! Ich will Dich auch nicht schelten. Aber bedenke doch! Sie ist aus ausländischer Familie und steht unter meinem Schutze."

"Das will ich hoffen!" sagte er plötzlich totenbleich. "Und wenn Du vorhin sagtest, Mama, Du kennst uns — mich kennst Du offenbar sehr wenig, wie ich sehe."

Er erhob sich. Sie griff nach seiner Hand.

"Um so schlimmer, mein Kind," sprach sie, angstvoll in sein Gesicht blickend, mein Gott, Du — nicht wahr, ich werde sie lieber fortjücken?"

Seine Rechte zuckte. Einen Moment ging ihm ein schneidendes Weh durchs Herz. Aber er hatte schon so manches Weh ertragen, und dann: was vorhin im Garten dumpf erstickend fast in ihm emporgequollen war, als er seinen Vater sich neben Agnes setzen sah, schnürte ihm wieder die Kehle zu. "Ja, wie es mir, Mama, je eher, je lieber!" sprach er zwischen den zusammengeklammerten Zähnen.

"Mein einziges Kind," sagte sie halb tröstend und zog ihn nieder, um ihn zu küssen.

Er war milde und erschöpft, als er sich nach oben auf sein Zimmer begab. Durch das runde Entree schreitend, sah er die Haustür offen stehen und eine breitschultrige Männergestalt auf der Schwelle. Harry war von seinem Ritt heimgekehrt und sprach zu dem Reitsport draußen, der ihm jedenfalls das Pferd abgenommen. — Der Regen, der vorhin in der schwülen Luft gehangen, rauschte jetzt schach und eindringlich nieder.

"Nicht da, die Decke?" rief Harry hinaus und folgte murrend hinzu: "Dann hab' ich sie, zum Donnerwetter, in der Wäsche gelassen!"

In der Wäsche? Udo, der bereits die halbe Treppe erstiegen, hielt plötzlich inne. Aber was sollte er sich mit dem allezeit gegen ihn Aufgebrachten heut noch in einen Wortwechsel einlassen? Es war ja kein ruhiger Meinungsaustrausch zwischen ihnen mehr möglich, wie es schien. — Und der Tag war ohnedies heut schon viel zu lang.

7. Kapitel.

Hans Baumann trat aus dem Zimmer ihrer Eltern. Ein

nen Moment stülpte sie sich schwer atmend auf die Wand und schloß die Augenlider. Vor ihrem Blick standen in rascher Reihenfolge die Schreckbilder der nächsten Tage. Wie sie wartet im elterlichen Haus treten würde mit der Macht ihr sei gekündigt worden; wie der Vater zornig, die Mutter bedrückt sein, die Großmutter, die jüngeren Geschwister mit Teilnahme quälten würden. Und dann weiter, da er sich Verhältnisse daheim: die Not, die Sorgen — und immer noch der des Vaters Ungegend, die den zu halber Tätigkeit teilten Mann verzehrte und ihn mehr, als er ahnte, zum Namen seiner Familie machte. Nein, nein, es durfte nicht noch schlimmer werden durch sie. Womit hatte sie es so verschuldet? Es war so überraschend gekommen, so unumkehrbar. Vielleicht nur eine Laune der gnädigen Frau. Sie hatte dann eine Bemerkung gefunden für ihren Entschluß. Sie wußte, das ließe sich noch rückgängig machen! Es war ja nur um der Eltern willen. — Agnes trödete eine Träne und richtete sich empor. Wie hätte sie für sich selbst sich hier zu einer Demütigung bequemt. Sie hätte entbehren können, Hunger, Durst — alles. Sie hätte es auch mit den Eltern zusammen tun können. Nur, daß jene es durch ihre Schuld taten, schien ihr unerträglich. Udo mußte helfen. O, sie würde der würde es so gern tun! Ein süßes Räuseln verklärte sie in einen Moment ihr Gesicht. Dies Recht durfte sie nicht streitig machen, durfte sie selbst sich nicht verbieten, in der Not bei ihm Zuflucht zu suchen, wenn es ihn so leicht war, die Not zu wenden. Er vermochte ja alles bei seiner Mutter. — Sie durchmaß raschen Schrittes die nächsten Zimmer. In diese Zeit pflegte er meistens lesend oder rauchend in der Bibliothek zu sitzen. Einen Moment kam ihr wohl der Gedanke an den Gutsheeren. Aber es war neulich das erste Mal gewesen, daß dieser ihr zu nahe getreten, und sie hatte das Gefühl, als müßte die gleich darauf folgende Unterredung zwischen Vater und Sohn erstere weniger wenigstens Lösung die Freundin des letzteren abgünstigt haben.

In dem Moment, wo sie den Gartensaal betrat, schloß sie plötzlich eine Tür, die aus den Gemächern des Gutsheeren führte, und der Verwalter Thiels erschien im Zimmer. Er stieg bei ihrem Anblick. Durch die breitschultrige, weiße leste Gestalt mit dem fast immer gesenkten Kopf ging ein Kind.

ist der ...

Postsendungen ins Saargebiet. Infolge ...

Postbeiträge. Für den einmal. Fern- ...

Neubezeichnung der Schnell- und D- ...

Langenbach b. K., 21. Aug. Die Jagd hiesiger ...

Kadenberg, 21. Aug. Der Lehrer Walter ...

Lothum, 20. Aug. Den Gewerken Adolf ...

Stem-Wingert, 21. Aug. Der Lehrer Eugen ...

Westerwald, 20. Aug. Nicht viele Bauern ...

Samm 21. Aug. Wie „Amator“ mitteilt ...

Herborn 21. Aug. In der letzten Stadtverordneten- ...

und Marienberg, sowie Herborner Tageblatt auf heute ...

15. Die Vollversammlung ist mit der Beibehaltung des ...

	für beitragspflichtige Firmen	für nicht beitr. pflicht Firmen
Beförderungen für Reisen nach und von dem besetzten Gebiet	Mk. 4,-	
Beförderungen für Reisen nach und von dem Ausland	10,-	
Ursprungszeugnisse	2,-	
Dringlichkeitsbeförderungen für Waggons je Waggon	2,-	50% mehr
Beglaubigung von Unterschriften	2,-	
und Dokumenten je Seite	3,-	
desgl. in fremder Sprache	6,-	
Beförderungen anderer Art und Auskünfte	2,-	

16. Die Vollversammlung ist mit der Beibehaltung des ...

senigereien verwiesen werden; bei letzterer befindet sich ...

Köln, 21. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung ...

Frankfurt, 21. Aug. Für die Ausbildung der Ange- ...

Frankfurt, 21. Aug. Der zum erstenmale abgehaltene ...

Anzeigen. Beiträge

für die „Westerwälder Zeitung“ werden mit 15 Pf. ...

24jähr. Praxis. Chronische
+ Geschlechts-, Hautleiden
Blasenkatarrhe, Harnröhren- und Vorsteherdrüsen-
erkrank., Fäden im Urin, vorzügl. Erfolge, gewissenh.,
ohne Berufsstörung. Die Kosten sind im allgemeinen s.
gering u. auch für Minderbemittelte leicht durchführbar.
A. Korpis hmoop. Praxis. Frankfurt a. M. Moselstr. 52.
Von 9 1, 3-7, Sonntags 9-1 Uhr.

Selbst-Schneidern
kann
jede Dame
Kleider, Wäsche und alle Kinderkleidung
nach den hübschen Modellen, prakt. Rat-
schlägen und vorzüglich. Schnitten nach
Beyers
„Deutsche Moden-Zeitung“
Worteljährlich 6 Hefen mit Schnittbogen für nur M.
Bestell. Sie erhalten 3 v. H. H. v. Verlag Otto Deger, Leipzig-K.

2 Schreiner
gesucht.
Jos. Payer, Nister-Sägewerk
Hachenburg.

Friedrich Bockius

HACHENBURG (Westerwald).

Installation und Reparatur sämtlicher elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Kostenlose Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen

Großes Monteurpersonal, daher prompte Erledigung

Reichhaltiges Lager aller Beleuchtungskörper Glühlampen, Bügeleisen, Kochapparate.

Besichtigung ohne Kaufzwang
::: gern gestattet. :::

Geschlechts-Kranke

Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!

Hereditäre Leiden, fester und veralteter Aus-
schlag, Heilung in kürzester Zeit. Syphilis, ohne
Heilung, ohne Einwirkung u. andere Gifte.
Mannschwäche, fortwährende Gifte. Über jedes der drei
Leiden ist eine ausführende, belebende, desinfizierende
Schwäche mit geistlichen ärztlichen Mitteln und ten-
nenten feinsten Desinfektionsmitteln. Anwendung
beinhaltet gegen Einwirkung von 60 Pfg. für Vor- und
Nachbereitung. Doppelte Hilfe ohne Aufwand durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin O. 77, Potsdamer Str. 123 B.
Sprechstunden: von 9-11 u. 3-4 Uhr.
Sonntags 10-11 Uhr. Genaue Angabe
des Leidens erforderlich, damit
die richtige Dosis verabreicht
werden kann.

Ungil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allein-Ersteller **Jos. Müller,**
Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik
Berlin SW. 68.

**Dem Vaterlande,
nicht der Partei!**

Was auch die Zeit dem Deutschen Reiche bringen mag,
stets wird dies unser Wahlspruch bleiben. Wir werden
weiter manhaft für das Bestehen des deutschen Vater-
landes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die
Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen
Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Geistesleben,
Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte
tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende
Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist.
Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes
Postamt entgegen.

Zeugungspreis frei Haus monatlich M. 12,- u. 65 Pfg.
Ergänzung, vierteljährlich M. 36,- und M. 1,95
Ergänzung. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugs-
preis von M. 9,- frei Haus geliefert. Bestellungen
hierauf sind nur an die Vertriebsabteilung der „Täglichen
Rundschau“, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7-8, zu richten.

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg
Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweißanlage
Telefon Nr. 100.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-, Ver-
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,
sowie Neuverfertigung von Ersatzteilen.

Kleine Anzeigen

des täglichen Bedarfs haben
in der Westerwälder Zeitung
den besten Erfolg.

Firnis frisch eingetroffen.

Grosse Auswahl in
Schablonen, Tapeten.
Bleiweiss u. Buntfarben.

Ernst Millé, Marienberg.

Siegener Schrotthandlung
HEINR. VETTER

Ankauf von Schrott aller Art

SIEGEN

Telefon 1346 und 1569.

Sämtliche Reparaturen
sowie Neulieferung
und Zubehör

Auto Fahrrad
Motorrad Bereifung

Frankf. Str. 23
F. & P. Schilling
Vulkanisier-Anstalt Giessen

Mitesser

Pickel u. andere Hautunrein-
igkeiten beseitigt über Nacht

:-: Gefigol. :-:

Allein bei:
Drogerie Carl Dasbach.

Getreide- u. Kartoffel-

Säcke

liefert billigst
August Müller Ww.

Gemischwaren
Einspel.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Geller,

Siegen.

2 Pferde,
mittelschwer, zu verkaufen.

Eudwig Schneider
Linden.

Amerik. Pistole
mit ungefähr 60 Schuss zu

verkaufen. Zu erfragen in d.
Geschäftsst. d. Bl. in Hbg.

Kaufe wieder
Altmetalle u. Felle

zu höchsten Tagespreisen.

Wilh. Wagner,
Hachenburg, Herrenstr.

Stempel

liefert billigst in kurzer Frist

Carl Kunderath, Hachenburg.

Inkarnatkleb
eingetroffen.

Karl Winter,
Hachenburg.

Offertiere
Ia. Rüböl

4 Liter 21 Mark

W. Willwacher

Marienberg (Westerwald).

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme

1 Waggon eingetroffen

Inhalt: 5800 tiefe und flache Teller, Suppen- u. Gemüse-Schüsseln, Tassen, garnituren, Nachttöpfe, Tassen, anderes mehr.

Werde diese Waren wie immer zu sehr billigen Preisen abgeben.

Kartoffelkörbe

sind eingetroffen.

Kaufhaus W. Richter, Hachenburg

Prima Gummi-Abfälle

in allen Größen neu eingetroffen

Ferner empfehle ich meine

Ia. Schuhkreme

Marke „Diamant Luxus“ u. „Pilo extra“
schwarz, braun, weiß.

August Ziger, Gerberei u. Lederwaren,
Hachenburg.

Rhenser und Selterser

Mineralwasser

ff. alkoholfr. Erfrischungsgetränk

mit Himbeer- u. Citronengeschmack.

ff. Himbeer- und Zitronen-Squash

liefert preiswert

Phil. Schneider G.m.b.H.

Hachenburg. Telef. Nr. 1

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nummern M. 12.60

beim Postamt oder vom Verlag.

Die einzelne Nummer kostet M. 1.-

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt des Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mark 1.20 kostet. Gegen weitere 60 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Prima glanzhelles

Kaltschlag-Bad

eingetroffen. 5 Liter 19.50 pro Liter 20 Mark

Heinrich Krah Nachf., Herschbach

Kaufmännische Ausbildung

Der neue Lehrgang beginnt Freitag, den 1. Oktober

Kaufmännische Privatschule von K. Woll in Siegen

Ausführlichen Schulprospekt kostenlos.

Heute nacht 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meines kleinen Sohnes

Wegemeisteranwärter Eugen Pflaume

im blühenden Alter von fast 36 Jahren.

In tiefer Trauer

Martha Pflaume geb. Sorge

und Siegfried Pflaume.

Marienberg, Lebus, den 21. August 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.